

## Abstinenz

Autor Rolf Dobelli sagt, Abstimmungen und Wahlen in der Schweiz würden idealisiert. **2/3**

## Erinnerungsstreit

1939 wehrte sich Polen gegen Hitlers Überfall. Wie gedenkt es der Helden von damals? **29**

## Strahlenangst

Wie gefährlich ist 5G wirklich? Antworten auf die wichtigsten Fragen zum Thema. **32/33**



## Harald Reichenbach

Heute startet der Berner im Golf von Oman zu seiner künstlerischen Weltumseglung. **36**

AZ 3000 Bern 1

ANZEIGE

**RAPHAEL LANZ**  
IN DEN NATIONALRAT

HÖRT ZU.  
PACKT AN.  
SETZT UM.



# Der Bund

Samstag, 31. August 2019 — 170. Jahrgang, Nr. 202 — Fr. 5.20 (inkl. 2,5% MwSt)

Unabhängige liberale Tageszeitung — gegründet 1850

## Weitere Politiker in Hongkong verhaftet

**China** In Hongkong sind gestern Abend zwei weitere der Demokratiebewegung nahestehende Parlamentsabgeordnete festgenommen worden. Au Nok Hin und Jeremy Tam wurden wegen des Verdachts der Behinderung der Polizei festgenommen, wie Tams Bürgerpartei erklärte. Damit stieg die Zahl der gestern inhaftierten Abgeordneten in der chinesischen Sonderverwaltungszone auf drei. (red) **Kommentar rechts, Seite 5**

## Heute im «Bund»

### Facebook als Wahllabor

**Wahlkampf** Die FDP hat ihr Programm in 3622 Politparolen zerstückelt. Auf Facebook und Instagram testet sie nun, welche Slogans bei wem funktionieren. **Seite 7**

### Anfälliger Einklemmschutz

**SBB** 328-mal musste in den letzten fünf Jahren wegen des Einklemmschutzes bei einer Zugtüre etwas ersetzt, nachjustiert oder geflickt werden. **Seite 11**

### Attraktive Gruppe für YB

**Fussball** Die Young Boys treffen in der Europa League auf drei prominente Teams: auf Porto, Feyenoord Rotterdam und die Glasgow Rangers. **Seite 18**

### Wirbel um Patientendossier

**Krankenkassen** Die Debatte um das E-Patientendossier von Axsana erreicht den Kanton Bern. Linke Politiker kritisieren die Gesundheitsdirektion. **Seite 21**

## Meinung & Analyse

## «Ausgerechnet beim wichtigsten Thema, der Europapolitik, tappen wir als Wählende im Nebel.»

Fabian Renz über den aktuellen Wahlkampf, in dem drei Bundesratsparteien das Thema Europa auslassen. **Seite 3**

## Service

Stellen	6/12/14	Wetter	25
Leserbriefe	10	TV/Radio	26/27
Börse	15	Berner Kultur	30
Kinoprogramm	24	Todesanzeigen	34

**Redaktion** Der Bund, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 385 11 11, Fax: 031 385 11 12, Web: derbund.ch, Mail: redaktion@derbund.ch

**Verlag** Der Bund, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 385 11 11, Fax: 031 330 36 86

**Inserate** Tamedia Advertising, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 330 33 10, Fax: 031 330 35 71, Mail: inserate@derbund.ch

**Abonnemente** Tel. 0844 385 144 (Lokalтарif), Mail: abo@derbund.ch



# Wie stoppt man ein Autobahnprojekt?

**Bürgerprotest** Die Sistierung der Westumfahrung von Biel hat Aufsehen erregt. Biel wird zum Vorbild für Aktivisten aus der ganzen Schweiz.

Calum MacKenzie und Patrick Feuz

Alles schien – nach jahrzehntelanger Diskussion und Bieler Lobbying auf Bundesebene – auf gutem Weg: zwei Autobahnanschlüsse auf Stadtboden. Einer in der Seedorf, einer südlich des Bahnhofs. Doch dann geschah eine Sensation: Am 25. Februar 2019 sistierte die Berner Kantonsregierung die Planung der Westumfahrung von Biel. Faktisch ist das ursprüngliche Projekt, in das schon 67 Millionen Franken investiert worden sind, damit erledigt.

Der Etappensieg der Westst-Gegner hat die Stadt Biel zum Vorbild gemacht. Aktivisten etwa aus Bern und

Luzern sind angereist, um das Bieler Erfolgsrezept zu studieren. Wie schafft es eine lose Bürgerbewegung, ein von Bund, Kanton und Stadt unterstütztes Grossprojekt zu stoppen? Oder grundsätzlich gefragt: Welches sind die Ingredients eines erfolgreichen Bürgerprotests?

### Leidenschaft und Professionalität

Der «Bund» hat mit zahlreichen Protagonisten des Widerstands und mit Behördenvertretern gesprochen und den Verlauf der Proteste im Detail rekonstruiert. Als wichtige Faktoren für den Erfolg haben sich herausgestellt: Leidenschaft durch Betroffenheit, Vernet-

zung mit Experten, sachliche Kritik, professionelle Öffentlichkeitsarbeit. Und: Die Befürworter des Projekts müssen Fehler machen; im konkreten Fall war vor allem die Kommunikation der Behörden mangelhaft. Was die Recherche aber auch zeigt: Die Vielfalt der Bewegung, die eine Stärke ist, birgt auch Gefahren für die Diskussion über alternative Vorschläge.

Bereits im Dezember letzten Jahres haben die Behörden die Gegner und Befürworter an einen runden Tisch geladen. Später wurde eine Dialoggruppe eingesetzt. Diese soll nun bis Ende Juni 2020 eine breit akzeptierte Lösung finden. **Seiten 22 und 23**

## Das Leben der Passanten



**Fotografie** Sie hat einen Blick, aber keinen Namen: Der Berner Fotograf Marco Zanoni zeigt lauter Unbekannte in Bologna. Seine Bilder machen die Strasse zur Bühne. Und sie bringen einem Leute nahe, die man nie kennen lernen wird. (ddf) **Seite 35** Foto: Marco Zanoni

## Diplomat nach Erfolg in Afrika zurückgestuft

**Gute Dienste** Mirko Manzoni, der Vermittler eines Friedensabkommens in Moçambique, erreicht eine der höchsten Weihen für einen Diplomaten: UNO-Generalsekretär António Guterres hat den 51-jährigen Schweizer zu seinem persönlichen Gesandten für Moçambique ernannt. Die Ernennung erfolgte bereits Anfang Juli, doch erst jetzt klären sich ihre Hintergründe: Guterres verhinderte auf diese Weise, dass Manzoni Moçambique mitten in der Umsetzung des Friedensabkommens verlassen musste.

Das Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) wollte Manzoni spätestens Ende Oktober nach Bern abziehen. Bei der geplanten Versetzung übergang das EDA sämtliche Wünsche Manzonis. Wie Recherchen der Redaktion Tamedia jetzt zeigen, kam dessen Wechsel zur UNO nur dank Betreiben von Moçambiques Staatspräsident Filipe Nyusi zustande. (hä) **Seite 8**

## So sehen Jugendliche in Bümpliz ihren Stadtteil

**Bern-West** Sie gehen heute auch ans Jubiläumsfest zu hundert Jahre Bern Bümpliz. Aber mit dem Anlass können Elena Ivanovic (18), Semian Ali (17) und Balduin Berger (22) nicht allzu viel anfangen, wie sie im Gespräch mit dem «Bund» erzählen. Sie sind einfach stolz, in einem Stadtteil aufzuwachsen, in dem viele Nationalitäten leben – auch wenn sie vereinzelt mit Rassismus konfrontiert werden. Unwohl fühlen sie sich aber nicht in Bümpliz, sondern eher in der Stadt.

Stolz auf Bümpliz, und zwar schon vor hundert Jahren, war auch der Schriftsteller Carl Albert Loosli. Von seinem Wirken und vom legendären Sternensaal erzählt ein Film, der heute Premiere feiert. (red) **Seiten 19, 21 und 31**

## Kommentar

### China will Hongkong seine Seele rauben

Mitarbeiter werden entlassen, wenn sie ihr Recht auf Meinungsfreiheit einfordern. Menschen werden verprügelt, wenn sie ihr Recht auf Versammlungsfreiheit einklagen. Kinder werden verhaftet, wenn sie für ihre Zukunft friedlich auf die Strasse ziehen. Das ist Alltag im Hongkong dieser Tage.

Und damit nicht genug. Gestern Morgen hat die Polizei Agnes Chow und Joshua Wong, zwei führende Gesichter der Bewegung, festgenommen. Sie seien kurz danach auf Kaution wieder freigelassen worden, teilte ihre regierungskritische Partei Demosisto mit. Einen für heute Samstag geplanten Massenprotest hat die Polizei verboten. Organisatoren der Civil Human Rights Front haben die Demonstration deswegen abgesagt. Man wolle potenzielle Teilnehmer nicht gefährden, erklärte das Protestbündnis.

Seit Beginn der Proteste in der chinesischen Sonderverwaltungszone wirken die Einsatzkräfte überfordert. Sie haben im Umgang mit den Demonstranten jedes Mass verloren. Auf der Strasse regiert Willkür. Was in Hongkong passiert, hat vielerorts nur noch wenig mit einem Rechtsstaat zu tun. Die Festnahmen von politischen Figuren durch Polizisten, die in unmarkierten Fahrzeugen unterwegs sind, kosten weiter Vertrauen.

In Festlandchina dient das Recht schon lange allein den Zwecken der Partei. In Hongkong war das bisher anders. Die Stadt ist seit 22 Jahren Teil der Volksrepublik. Doch hat sie immer ihren Geist bewahrt. Rechtsstaatlichkeit und Freiheit sind, nicht nur rational betrachtet, das Geschäftsmodell. Sie machen auch die Seele der Stadt aus. Schon jetzt ist die Hongkonger Gesellschaft nach Wochen des Protests tief zerrissen. Anstatt mit Notstandsgesetzen und neuer Gewalt zu drohen, sollte die Regierung unter Carrie Lam endlich auf Entspannung setzen.

Regiert in Hongkong weiterhin die politische Willkür, ist die Stadt bald nur noch das, was Peking aus ihr machen will: eine chinesische Stadt unter vielen.

**Lea Deuber**  
China-Korrespondentin

ANZEIGE

**gym|MATUR**

**Gymer, meine Wahl.**

Informationsveranstaltungen für den Übertritt (Daten, Zeiten, Orte) an die Gymnasien der Agglomeration Bern [www.gymnatur.ch](http://www.gymnatur.ch)